

## Offener Brief zum Klimaschutz Sondervermögen

### Verteilung des Sondervermögens braucht Transparenz und wissenschaftliche Begleitung

**Sehr geehrter Herr Regierender Bürgermeister Wegner, sehr geehrter Herr Senator Evers,  
sehr geehrte Frau Senatorin Schreiner,**

die Klimakrise einzudämmen ist eine der größten strukturellen Herausforderungen unserer Zeit – auch für Berlin. Deshalb sind für die Erfüllung von Vorgaben des Berliner Klimaschutzgesetzes zusätzliche finanzielle Mittel zum bestehenden Haushalt notwendig. Dies hat auch der Berliner Senat erkannt und plant die Einsetzung eines mit fünf Milliarden Euro bezifferten Sondervermögens „Klimaschutz, Resilienz und Transformation“. **Wir begrüßen diese Maßnahme sehr, jedoch fehlen bei der Ausarbeitung des zugrundeliegenden Gesetzes bisher Transparenz, wissenschaftliche Expertise sowie eine angemessene Beteiligung der Berliner\*innen. Insbesondere bei der Zusammensetzung des Lenkungsausschusses und den Auswahlkriterien für die Vergabe der Mittel sehen wir dringenden Handlungsbedarf. Derzeit sehen wir die deutliche Gefahr, dass die vorgeschlagene Prozessarchitektur nicht dem langfristig sinnvollen klimapolitischen Umbau der Stadt dient.** Im Folgenden teilen wir daher unsere Bedenken zum derzeitigen Gesetzesentwurf.

**1. Das Sondervermögen darf nicht zum Etikettenschwindel werden – wo Klima drauf steht, muss auch Klima drin sein.** Bei der Verwendung der Mittel ist ein Schwerpunkt vor allem auf die Sektoren geplant, die derzeit am meisten CO<sub>2</sub>-Emissionen verursachen und den höchsten Investitionsbedarf haben: Wärmeerzeugung, Mobilität, Stadtentwicklung und Bauwesen – so weit, so sinnvoll! Es muss jedoch unbedingt sichergestellt werden, dass die Mittel ausschließlich in Klimaschutz und Klimaanpassung fließen dürfen. Es erfüllt uns mit Sorge, dass man in Regierungskreisen offenbar in Erwägung zieht, Maßnahmen wie die Sanierung von Polizeiwachen aus einem Zusatztopf für Klimaschutz zu bezahlen. Das dürfte den Berlinerinnen und Berlinern schwer zu vermitteln sein.

Zudem muss das Gesetz die Zusätzlichkeit der Maßnahmen garantieren, denn ein Sondervermögen ist kein Sammelbecken unliebsamer Regierungs-Hausaufgaben. Das bedeutet: **Es darf kein Vorwand zum Streichen von Klimaschutz im Kernhaushalt geschaffen werden.**

**2. Es fehlt an wissenschaftlicher Expertise!** Im derzeitigen Entwurf des sogenannten 'Errichtungsgesetzes' ist vorgesehen, für die Vergabe einen Lenkungsausschuss einzurichten, der vom Senat gestellt werden soll. Soweit bekannt, soll dieser aus vier Senatsverwaltungen besetzt werden. Eine Beratung durch oder Einbeziehung von Akteuren außerhalb der Senatsverwaltungen im Lenkungsausschuss scheint nicht geplant zu sein. Auf Anfrage schreibt der Senat dazu: *“Der Senatsentwurf zum Gesetz zur Errichtung eines ‘Sondervermögens Klimaschutz, Resilienz und Transformation’ sieht keine Einbindung Dritter vor.”*<sup>1</sup> Das gleiche gilt für die Kriterien, nach denen anschließend Projekte ausgewählt werden sollen. **Klar ist also: Weder wird der vom Senat selbst einberufene und besetzte Klimaschutzrat in die Erarbeitung der Kriterien einbezogen, noch werden andere**

---

<sup>1</sup> Kleine Anfrage des Abgeordneten André Schulz (Grüne) vom 13. Oktober 2023

**Expert\*innen aus Wissenschaft oder Zivilgesellschaft dazu befragt. Diesen Vorgang lehnen wir ab.**

Wir sehen in der aktuellen Konstellation nicht, woher die nötige Expertise kommen soll, um ein belastbares und nachhaltiges Bewertungsverfahren zu definieren. Die bisher bekannte Bewertungskomponente für die Mittelvergabe bezieht sich allein auf die reine Einsparung von CO<sub>2</sub> in Tonnen. Für die Berechnung von CO<sub>2</sub>-Einsparung gibt es jedoch viele verschiedene Methoden. Hinzu kommt, dass sich viele Klimaschutzmaßnahmen nur schwer genau beziffern lassen. In diesem Kontext besorgen uns insbesondere Nachrichten aus Regierungskreisen, dass man utopische Technologien wie Flugtaxen attraktiv findet, anstatt sich um die Grundlagen einer gelingenden Klimaneutralität zu kümmern. **Der Lenkungsausschuss muss sich unbedingt vom Klimaschutzrat – dem vom Senat selbst einberufenen Beratungsgremium in Klimafragen – dazu beraten lassen. Warum dies derzeit nicht geschieht, ist völlig unklar.**

**3. Wir fordern eine ‘Klima-Taskforce’ für die Erarbeitung der Auswahlkriterien – ein unabhängiges Fachgremium aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Verbänden.** So kann mit hohem wissenschaftlichen Anspruch sowie gesamtgesellschaftlicher Perspektive eine Beurteilung und Priorisierung der Maßnahmen für das Sondervermögen vorgenommen werden. Dieses Gremium soll die Vorschläge der Senatsverwaltungen durch Bewertungen ergänzen und gewichten.

**4. Es braucht Transparenz in der Umsetzung:** Der Lenkungsausschuss muss erläutern, für welche Methodik zur Auswahl der Maßnahmen er sich entscheidet. Wenn der Lenkungsausschuss von der Bewertung der Klima-Taskforce abweicht, sollte er dafür eine fachlich begründete Erklärung liefern. Dies bezieht sich auch auf die Anträge für die Mittel aus dem Sondervermögen. Nach derzeitigem Stand sollen diese von den Senatsverwaltungen selbst kommen. Dabei erhalten diejenigen Gelder, die sich als erstes für das Sondervermögen anbieten. **Wir fordern: Ein transparentes Antragsverfahren, das die Auswahlmethode offenlegt und nicht einzelne Akteure bevorteilt.**

**Wir sind davon überzeugt, dass die Verteilung der fünf Milliarden Euro des Sondervermögens nur transparent und mit wissenschaftlicher und zivilgesellschaftlicher Beteiligung stattfinden kann, um eine demokratische und sachgerechte Verteilung der Mittel zu gewährleisten. Eine hohe Effizienz und gesamtgesellschaftliche Beteiligung für die vorgesehenen Klimaschutzmaßnahmen sollte oberste Priorität der Berliner Politik sein, gerade angesichts der steigenden gesellschaftlichen Unzufriedenheit<sup>2</sup> und der zunehmenden Klimakrise<sup>3</sup>.**

Mit freundlichen Grüßen

Klimaneustart Berlin

**Weitere Unterzeichner\*innen**

<sup>2</sup> Vgl. More in Common: Zukunft, Demokratie, Miteinander: Was die deutsche Gesellschaft nach einem Jahr Preiskrise umtreibt. August 2023. Link: <https://www.moreincommon.de/krisengesellschaft/>

<sup>3</sup> Vgl. RBB|24: Klimawandel: Das erwartet Berlin und Brandenburg bis 2100. Link: <https://www.rbb24.de/panorama/thema/2019/klimawandel/beitraege/klimawandel-berlin-brandenburg-zukunft-szenario-2100.html>

100 % Tempelhofer Feld  
Aktionsbündnis Fairer Handel Berlin  
Berlin autofrei  
Berlin For Future  
Berliner Mieterverein e.V.  
BUND Berlin  
Bürger\*innenInitiative A100 (BI A100)  
BürgerBegehren Klimaschutz e.V.  
Changing Cities  
Clean River Project e.V.  
Clubcommission - Netzwerk der Berliner Clubkultur e.V.  
Crowd Impact  
Fossil Free Berlin  
Fridays For Future Berlin  
FUSS-Landesverband Berlin  
Gemeinwohl-Ökonomie Berlin-Brandenburg  
GermanZero  
Grüne Jugend Berlin  
Heimathafen Neukölln  
JÖ Berlin-Brandenburg  
Katja Diehl, Autorin und Mobilitätsaktivistin  
KIEZconnect  
Klimaliste Berlin  
LocalZero  
Lu Yen Roloff, PLAN B 2030  
Luisa-Céline Gaffron, Schauspielerin  
Mogli, Künstlerin  
Netzwerk Selbsthilfe  
Omas For Future  
Onufriv Anastasiia - a refugee in Germany, member of Fridays For Future Ukraine  
Parents For Future Berlin  
Plenum des Berliner Energietisches  
Raul Krauthausen, Autor/ Moderator/ Medienmacher  
Reichenberger Kiez für Alle - Energie AG  
SchwuZ Queer Club  
Scientists for Future Berlin-Brandenburg  
Sophia Hoffmann, Gastronomin/ Unternehmerin  
Stiftung Entrepreneurship - Faltin Stiftung  
Together For Future  
Ulla Scharfenberg, Bildungsarbeiter\*in, Auto\*in  
Volker Quaschnig, Professor für Regenerative Energiesysteme  
Vollehalle, die Show für neuen Mut  
Volt Berlin  
Yeşil Çember  
Zero Waste e.V.